

Sonntag, 11. September 2011 07:09 Uhr

URL: <http://www.wormser-zeitung.de/region/rhein-neckar/meldungen/11147178.htm>

Wormser Zeitung

RHEIN-NECKAR

Das Auge geht auf Beutefang

10.09.2011 - RHEIN-NECKAR

Von *Helmut Orpel*

FESTIVAL Alltag, Ritual, Natur - Foto-Künstler zeigen an Ausstellungsorten im Rhein-Neckar-Raum ihre Werke

Was kann Fotografie leisten, um dem Menschen die Welt näher zu bringen? Diese schwierige Frage steht beim gerade angelaufenen 4. Fotofestival in Mannheim im Hintergrund. 56 Fotografen, von denen nur zwei aus Deutschland kommen, betätigen sich als „Lonely Hunters“ - einsame Jäger - getreu dem Motto des Festivals „The Eye is a Lonely Hunter“.

Ausgewählt wurden die Fotografien und Videoclips von zwei international renommierten Kuratorinnen: Katerina Gregos, die derzeit auch den Dänischen Pavillon auf der Biennale in Venedig kuratiert. Ihre Kollegin, Solvej Helweg Ovesen, eine gebürtige Dänin, die in Berlin lebt, war unter anderem einige Jahre Kuratorin im Fridericianum in Kassel.

Veranstaltet wird das Fotofestival von dem Verein Fotofestival Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg, der 1993 gegründet wurde und es sich zur Aufgabe gemacht hat, aktuelle zeitgenössische Tendenzen der Fotografie zur Diskussion zu stellen.

In diesem Jahr ist es gelungen, zahlreiche renommierte Ausstellungsorte in den Städten Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen als Mitveranstalter zu gewinnen.

Dies bot den Kuratorinnen die Möglichkeit, unterschiedliche Aspekte der zeitgenössischen Fotografie in interessanten Gruppenausstellungen zusammenzufassen.

Der Betrachter kann so die verschiedenen Herangehensweisen an ein Thema miteinander vergleichen. So zeigt zum Beispiel die Kunsthalle Mannheim Fotografien zum Thema „Rolle und Ritual“. Hier geht es um die kollektive Erfahrung von Rollenbildern, wie sie beispielsweise in den Ritualen der islamischen Minderheit in Kasachstan, die der Usbeke Said Atabekov fotografiert hat, zum Ausdruck kommt. Den beiden südafrikanischen Brüdern Hasan und Husain Essop (Südafrika) untersuchen männliche Identitätskonflikte und legen mit ihren Fotografien Zugänge offen.



Schnappschüsse, Hingucker, Alltagsszenen: Das Fotofestival (hier die Kunsthalle Mannheim) hat das Motto „The eye is a lonely hunter“. Foto: AfP Aasel

Der Alltag als ein grenzüberschreitendes Bindeglied steht im Mittelpunkt der Ausstellung des Kunstvereins Ludwigshafen. Tris Vonna Michell aus Großbritannien erweist sich mit seinen musikbegleiteten Dia-Projektionen als Geschichtenerzähler. Daneben sind dort Stars wie der Däne Jacob Hoidt vertreten, der für seine Serie „American Pictures“ fünf Jahre lang als Vagabund am Rande der amerikanischen Gesellschaft lebte.

Das Wilhelm-Hack-Museum thematisiert in seiner Ausstellung „Ökologische Kreisläufe“.

Megacities und postindustrielle Landschaften geraten in den Arbeiten der Documenta-Teilnehmerin Aglaia Konrad (Österreich) und Nicu Ilfoveanu (Rumänien) ins Visier. Zu den größten Arbeiten dort gehört die neun Meter lange Fotografie des Chinesen Yang Yonglangs mit dem Titel „Artificial Wonderland No.1“. Diese Fotografie wirkt von weitem wie die einer friedlichen Landschaft im Nebel. Erst bei näherem Hinsehen entdeckt man, dass die Berge wie mit einem urbanen Virus von Wolkenkratzern, Kränen und Industriesmog überzogen sind.

Auf dem Alten Messplatz in Mannheim ist eine großformatige Plakatwand aufgestellt, auf der Fotografien von Beat Streuli (Schweiz) zu sehen sind. Für dieses „In-Situ“ Projekt hat er Passanten aus der Mannheimer Innenstadt fotografiert und ihnen so eine überdimensionale Bedeutung verliehen.

Zwei Einzelausstellungen in Heidelberg, nämlich Roger Ballen (Sammlung Prinzhorn) und Tobias Zielony (halle 02/Kunsthalle) runden das diesjährige Fotofestival, das bis zum 6. November dauert, eindrucksvoll ab.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2011

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main